

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 28 (1906)
Heft: 50

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 50 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues vom Büchermarkt.

Am stillen Herd in Winterszeit. Geschichten für jung und alt von G. Genzmer. Buchschmuck von Theodor Barth. Verlag von Leon & Müller in Stuttgart. — Preis eleg. geb. Fr. 3.50.

Am stillen Herd in Winterszeit mit seinem heimeligen, zum Nachdenken und Grübeln verleitenden Zauber sind diese tiefdringenden Mären und Geschichten entstanden. Ihren Kern bilden Lebenswahrheiten und Erfahrungen, Seelenstimmungen, Vorgänge in der Tiefe des Menschenherzens, menschliche Schwächen, ernste Leidenschaften, auch wohl ein Stückchen Weltanschauung, also lauter Themen, die zum Nachdenken anregen und manches Körnchen Weisheit im Herzen aufsteinen lassen. Die prachtvollen, der Stimmung jeder einzelnen Geschichte angepaßten Illustrationen erhöhen noch den Wert des auch sonst gebiegen ausgestatteten Buches.

Der Bildhauer. Ein Roman von Hanns von Zobeltitz. Gebetet 3 Mt., gebunden 4 Mt. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Der Name Hanns von Zobeltitz hat seit vielen Jahren bei der deutschen Leserwelt einen so guten Klang, daß jedem neuen Werk aus der Feder des trefflichen märkischen Dichters von vornherein das lebhafte Interesse weiter Kreise füllt. Dieses Interesse wird auch seiner jüngsten Schöpfung in erhöhtem Maße zuteil werden, und sie verdient es in mehr als einer Beziehung. Der Roman gibt uns ein auf scharfer Beobachtung und genauester Kenntnis der Verhältnisse beruhendes, in jedem Juge getreues Bild aus dem Leben des Berliner Künstlertums und der aus innerer Neigung oder nur aus äußeren, dekorativen Rücksichten künstlerisch unbedeutenden Gesellschaftsschicht, die wir in einer Reihe überaus charakteristischer und köstlich gezeichneten Gestalten kennen lernen. In die Handlung ist mit großem Geschick und nicht ohne wirkliche Wirkung, doch in durchaus künstlerischer, freier Bearbeitung, die sich von dem persönlichen Klatsch des sogenannten Schlüffelromans völlig fernhält, der die Wirklichkeit entnommenes Motiv vermögen: die Entstehungsgeschichte eines sehr bekannten Berliner Denkmals, die vor einigen

Jahren viel von sich reden machte und für das speziellische Berliner Kunsleben unvergänglich charakteristisch ist, daß einem Dichter, der uns dieses schildern wollte, sich kaum ein dantbarerer Stoff bieten konnte. Doch ist dieses Motiv nur als Episode verwertet, der freilich der Verfasser mit Geist eine tiefere Bedeutung für den Verlauf der Handlung zu geben geruht hat. In der Gestalt des im Mittelpunkt stehenden Künstlers, eines talentvollen Bildhauers, der sich durch seine starke Begabung aus beengenden sozialen Verhältnissen heraus zu einer hochangeseheneren Stellung im Kunst- und Gesellschaftsleben der Reichshauptstadt durchringt, aber weder als Mensch noch als Künstler volle innere Reife und Festigkeit erlangt, ist dem Dichter ein Meisterstück der Charakteristik gelungen, neben dem aber auch die Gestalten der drei Frauen, die im Herzensleben des Helden nacheinander die Hauptrolle spielen, als hervorragende Schöpfungen einer psychologisch feinen Kunst zu rühmen sind. Alles in allem ist Hanns von Zobeltitz seinem wohl begründeten literarischen Ruf mit dem „Bildhauer“ von neuem bestätigt und gemehrt, und es wird nicht an Lesern fehlen, die ihm für dieses fesselnde Werk dankbar sein werden.

Firwind. Neue Erzählungen von Ernst Zahn. Geheftet Mt. 3.50, gebunden Mt. 4.50. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

In rüstigem Schaffen mehrt Ernst Zahn, der prächtige Schweizer Dichter, sein Lebenswerk; kaum ein Jahr vergeht, daß nicht ein neuer Band, der seinen Namen trägt, sich den fröhlichen erscheinenden anreibt. Und die immer wachsende Gemeinde des Dichters darf nach solchen neuen Gaben seiner Muße greifen mit der Gewissheit, neue Erquickung und Erbauung zu finden; denn Zahn gehört nicht zu jenen, deren Produktionen mehr oder minder raschen Abstieg vor der einst erreichten Höhe bedeutet; in Gegenteil, bei jeder neuen Schöpfung, die wir von ihm empfangen, haben wir das Gefühl, sie übertreffe in irgend einer Hinsicht die vorausgegangenen. Den Eindruck empfangen wir auch von den Novellen des Sammelbands „Firwind“, die überwiegend in den beiden letzten Jahren entstanden

sind. So Starkes und Meisterhaftes die früheren Novellenbände Zahns enthalten, zu merken man, wie zu den größeren Romanen, immer wieder gern zurückkehrt, man empfindet doch, wenn man die Hauptstücke in „Firwind“ „Keine Brücke“, „Stephan der Schmied“, „Eine Mutter“ liest: der Dichter ist in der Intensität des Erlebens und Schauens, in der Sicherheit des Gestaltens schon wieder ein Stück Wegs weitergegangen. Und dabei seine Erfindungsgabe, sein Reichtum an Motiven, an Stimmungen, an Gestalten! Und wenn auch seine sehr ausgeprägte Art, die Dinge zu sehen und auszuverlegen, sich nie verleugnet, so wird sie doch auch nie zur Manier, wirkt immer echt und überdrückt. Eine tieferste Lebensauffassung bestimmt diese Art und hat auch den Arbeitern in diesem neuen Band ihren Stempel aufgeprägt. Unverhönlische Gegensätze zwischen vornehm und plebejisch, zwischen stiftlich starken und innerlich verkommenen Naturen führen zu traurigem Ausgang, das einmal nach stummen Seelenkämpfen — in „Keine Brücke“, der ergreifenden Geschichte einer Märschalliance der Herzen —, das andermal unter furchtbare Katastrophe — in „Eine Mutter“, einer Dorfgeschichte von düsterer Tragik. Gute Güte und Menschlichkeit aber, bergen sie sich in noch so rauher Schale, entführt fremde Irrung und eignet Verschelten, daß ist der tröstliche Nachklang, mit dem uns die Novelle „Stephan der Schmied“ entläßt — eine Schöpfung, die wir zum Besten nicht nur was Ernst Zahn, sondern was unser ganzen deutschen Novellistik gelungen ist, zählen möchten. Die kleine schmerlich-rührende Geschichte vom Urgroßvater und Urentel, die zusammen den Himmel suchen gingen, und das mit töstlicher Ironie erzählte Kapitel aus der Chronik des tugendhaften Dorfes Brenzifon begleiten als Zwischen- und Nachspiel die drei größeren Erzählungen und lassen den ganzen Band noch reicher und vielseitiger erscheinen. Gar mancher Leser aber wird, wenn er sich am Ende über den Gesamteindruck des Buches Rechenschaft ablegen will, ihn in die Worte aus dem Einleitungsgedicht zusammenfassen:

„Doch ich weiß, wenn ich vorübergehe,
Wie ein lauter Geist mir nahe war.“

A. Wiskemann-Xnecht

Centralhof **Zürich** Centralhof

Spezial - Geschäft
einfacher und feiner Tischgeräte
und Bestecke [4143]
in Nickel, Kayserrinn, Alt-Kupfer
la versilbert, echt Silber.
Prachtvolle preiswerte
Hochzeits - Geschenke
Verlangen Sie reich illust. Preisliste.



Rudolf Mosse
grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents

St. Gallen

(gegründet 1867).

Vertreter: **E. Diem-Saxer.**
Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur
— Glarus — Lausanne — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.

Bern — Frankfurt a.M. — Wien etc.
Zentral-Bureau für die Schweiz:
Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenkosten. [4065]

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:
Pompte, exakte und solide Bedienung.
Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.



Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig



sind Mehlsuppen und Saucen, hergestellt
mit dem Feinst gerösteten Weizenmehl **O. F.**
aus der **Ersten Schw. Mehrlösterrei Wildegg** (Aargau).
(H 5225 Q) — Ueberall erhältlich. — 4453

Rensdorp's reiner holländ. Cacao

Sollte in keinem Haushalt fehlen,
denn ärztliche Autoritäten empfehlen
ihn an Stelle von Kaffee und Tee.



Man achte
beim Einkauf
auf die alte
Packung mit
dem Koch.

Probiert
muss man
Singers feinste Hauskonfekte
haben

und man wird sich überzeugen, dass sie den Selbstgemachten nicht nachstehen. [4183]

Nur feinste Zutaten.

Versand in 4 Pfund Collis netto
in 8 feinen Sorten gemischt franko
à Fr. 6.— gegen Nachnahme

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitto. 5 K. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke
der feinsten Toilette-Seifen). [4080]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

A. Niederhäuser

Buchhandlung — Grenchen
versendet franko bei Einsendung des
Betrages, sonst Nachnahme!

Der neue Briefsteller für
Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Buchführung, Vertragen etc. 260 S., geb. Fr. 1.50

Vollständiger Liebesbriefsteller

75 Cts.

Heureka: Einfache Schnellschrift, in einer Stunde zu erlernen 40 Cts.

Schön- u. Schnellschreiben durch 8 Std. Selbstunterricht Fr. 1.—

200 fröhliche Postkarten-grüsse 50 Cts.

Der kleine Dolmetscher oder der beredte Franzose, einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Fr. 1.—

Der italienische Dolmetscher, einfache Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen. Fr. 1.—

Pflege d. weibl. Brüste 20 Cts.

Wie man vorwärts kommt 20 Cts. Alle 9 Werke statt Fr. 6.50 für 4513 nur Fr. 4.—

Neues vom Büchermarkt.

Der Lebensretter. Roman in Briefen von Emmi Lewald (Emil Roland). Geheftet 2 Mt., gebunden 3 Mt. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Gleich einigen anderen ihrer Berufsgenossinnen — wir erinnern an die Französin Jeanne Marni, an die Deutsche Marie v. Bunsen — versteht Emmi Lewald es besonders gut, die Menschen, die sie uns in ihren Büchern vorführt, in der gleichsam ungewöhnlich Selbstbekennnis vorspielenden Form des Dialogs oder des Briefes zu charakterisieren. Ihr im vorigen Jahr erschienenes Buch "Die Heiratsfrage" ließ eine Reihe moderner gesellschaftlicher Typen in höchst amüsanten, lebendigen Gesprächen an uns vorüberziehen; diesmal, in dem neuesten Werke "Der Lebensretter", lernen wir die Personen, die an der Handlung beteiligt sind, aus Briefen kennen, die sie an ihre Verwandten und Vertrauten richten. Ein stark satirischer Zug, der in dieser scheinbar ganz objektiven Art, die Menschen durch ihre eigenen Ausführungen sich selbst schildern zu lassen, nur um so wirkungsvoller durchzustecken, ist auch diesem Roman eigen; aber die Grenze, die die Satire von der Karikatur trennt, ist geschickt vermieden, und so grell der Egoismus und Rastlosigkeit der adeligen verarmten Familie, die das eine Lager bildet, hervortritt, so bleiben doch die eingelassenen Personen immer möglich und glaubhaft, nicht minder aber auch die Großmut und Selbstopflicht des ihnen gegenübergestellten Fabrikherrn bürgerlichen Standes, den eine seltsame Laune des Schicksals — aber nicht minder die eigene Charakteranlage, für das Wohl anderer sich selbst aufs Spiel zu setzen — zweimal zum Lebensretter werden läßt: das erste Mal an der jungen Adeligen, die seine Liebe verschmäht und erst nach Jahren voll trüber Schicksale seinen menschlichen Wert richtig schätzen lernt — zu spät, denn die zweite Rettung

muß er mit dem eigenen Leben erkaufen. Die Gewissheit, daß sein Vorbild in der Seele der von ihm geliebten Frau fortleben und veredelt weiterwirken wird, gibt diesem traurigen Ausgang eine verhöhrende Perspektive, so daß wir auch nach der Lektüre noch oft gerne und dankbar an das Buch zurückkehren.

Zwei Menschen. Roman von Georg Speck. Geh. M. 4, geb. M. 5. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Der junge süddeutsch-schweizerische Dichter hat in diesem Roman eine Art Gegenstück zu dem im vorigen Jahr erschienenen "George" gegeben. "George" — das Leben eines aus engen Verhältnissen, aus den Fesseln der Armut sich loswendenden Menschen, dessen reine Natur und edles Streben doch endlich an der Niedrigkeit der Umgebung und der Verzweiflung einer hoffnungslosen Liebe zu Grunde geht; nun "zwei Menschen", die, anfangs gleichfalls vom modernen Großstadtleben hart bedrängt, durch ein glückliches Schicksal von der äußersten Not in eine sorgenfreie Existenz versetzt werden und nun ihr Ideal einer unabhängigen, harmonischen Lebensführung verwirklichen können. Die Eigenart des Dichters, sich in die Situationen seiner Menschen mit einer fast nervösen Intensität zu versetzen, ist ihm in den beiden, unter sich so verschiedenen Teilen des Romans treu geblieben, und so ist der Kontrast zwischen den Bildern aus den Tagen der sorgenvollen Studienzeit und dem sonnigen Zyklus der späteren Jahre doppelt wirkungsvoll. — Der Verfasser hat aber nicht nur das Schicksal zweier Menschen berichtet, sondern darin auch ein Symbol seiner eigenen Weltanschauung und Lebensausprägung niederlegen wollen. Er zeigt sich dabei wieder als ein unabködiger, nach dem Besten strebender und sich sehndender Mensch, und wenn manches in seinen Idealen noch etwas utopisch anmutet, so gibt gerade dies Weltvrede, fühlte Verträumte der Schilderung von dem paradies-

ischen Glück seiner "zwei Menschen", die wir schließlich sehen, ein reiches Dasein durch frigidares Tod beendeten, ein beiderseitig sympathisches, verläßliches Kolorit.

Georg Büttcher, der vortreffliche Humorist, dem wir auch die längst berühmt gewordene Figur des Leutnant von Versenitz verdanken, hat soeben der deutschen Lesefreude ein köstliches Buch geschenkt unter dem Titel: "Vom Heber-Weltlichen". Eine Sammlung heiterer Gedanken zur Frauenfrage. (Verlag von Palm & Enke in Erlangen, Preis elegant gehoben M. 1.80.)

Eine statliche Reihe der bekanntesten Kämpfen des Frohsinns hat er sich als Mitarbeiter gesucht. Wir begegnen den gemütlich lustigen Trojan (vom "Klauberaufsch"), dem "Biedermeier" F. v. Ostin, dem Schöpfer des "Wippchen" Julius Stettenheim, dem fein pionierenden Rudolf Presser ("Lustige Blätter") dem verbündeten Karl Ettlinger (vom "Jugend"), O. Engel von den "Fliegenden Blättern", U. d. Nora ("Jugend"), Roda Roda ("Simplissimus"), Viktor Blüthgen und Gattin (Klara Eysell-Kilburger) u. s. w. Lustige Illustratoren, vor allem J. Bahr, der flotte Arthur Lewin, der drallige Arpad Schmidhamer u. s. w. haben das umfangreiche Werk mit über 60 Bildern geschmückt und weitefern mit ihren Genossen von der Feder in lustiger Bosheit gegen alles "Lebenswürdige". In sieben Abteilungen handelt das originelle Buch:

1. Von der Frauen Bewegung d. i. ihrem wunderlichen Unterfangen: es den Männern gleich zu thun.

2. Von den "Rückständigen" d. i. weiblich empfindenden Frauen.

3. Von den herrischstötigen oder Mann-Weibern.

4. Von den liebestösten oder überfreien Weibern.

5. Von den gelähmten oder blauärmeligen Weibern.

6. Von den "titzvollen" und blaßierten Weibern.

7. Von Zukunfts-Weiber-Staate. — Allen Freunden und Freindinnen frischen Humors kann das dezent gehaltene Werkchen bestens empfohlen werden.

O. WALTER-OBRECHT'S



FABRIK-MARKE

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm

Ueberall erhältlich.

4456

! Garantierte Bruch - Heilung !

sämtliche, selbst die veralteten und eingewurzelten Brüche heilt rasch, dauernd
und brieflich ohne Berufsschädigung mit unschädlichen [4109]

Indischen Kräuter- und Pflanzen-Mitteln

Kuranstalt Näfels (Schweiz) Dr. med. Emil Kahlert, prakt. Arzt.
Tausende Dankesbriefe vorhanden. Verlangt Sie Gratis-Broschüre gegen Eins. v. 50 Cts. in Marken f. Rückp.

Kaffee geröstet

ausgesuchte Qualität [4266]

à Fr. 1.—, 1.20 per 1/2 Kilo.

Kaffeehaus Mönchenstein.

BISCUITS
PERNOT
das letzte Erfindung
SEDUCTION
die allerbesten der
gefüllten Waffeln.

(I) 4264



Ganz bestimmt ist mein neuerdings bedeutend

verbessertes

Hochglanzfett
RAS



das beste Glanz- und Konservierungsmittel für Chevreau-, Box-calf- und gewöhnliche gelbe u. schwarze Lederschuhe.

Ganz bestimmt gibt RAS rasch grossartig schönen Bürstenglanz und mit Lappen hennach poliert, geradezu Lackglanz.

Ganz bestimmt ist RAS wasserbeständig, färbt daher nicht ab und schützt den Fuss vor Nässe.

Ganz bestimmt enthält RAS keine Säuren, sondern ausschliesslich dem Leder zuträgliche Rohstoffe, macht daher die Schuhe weich und ausserordentlich haltbar.

Ganz bestimmt bleibt mein verbessertes RAS bis zum letzten Reste in der Dose butterartig weich.

Günstig für Wiederverkäufer!

Günstig für Wiederverkäufer!

A. Sutter, Chemisch tech. Fabrik Oberhofen (Thurgau)
vorm. SUTTER-KRAUSS & Cie.

Gegründet 1858

Gegründet 1858